Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 32 (1959)

Heft: 9

Artikel: Episoden aus dem Fourierdienst 1939-1945

Autor: Fritschi, Oscar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

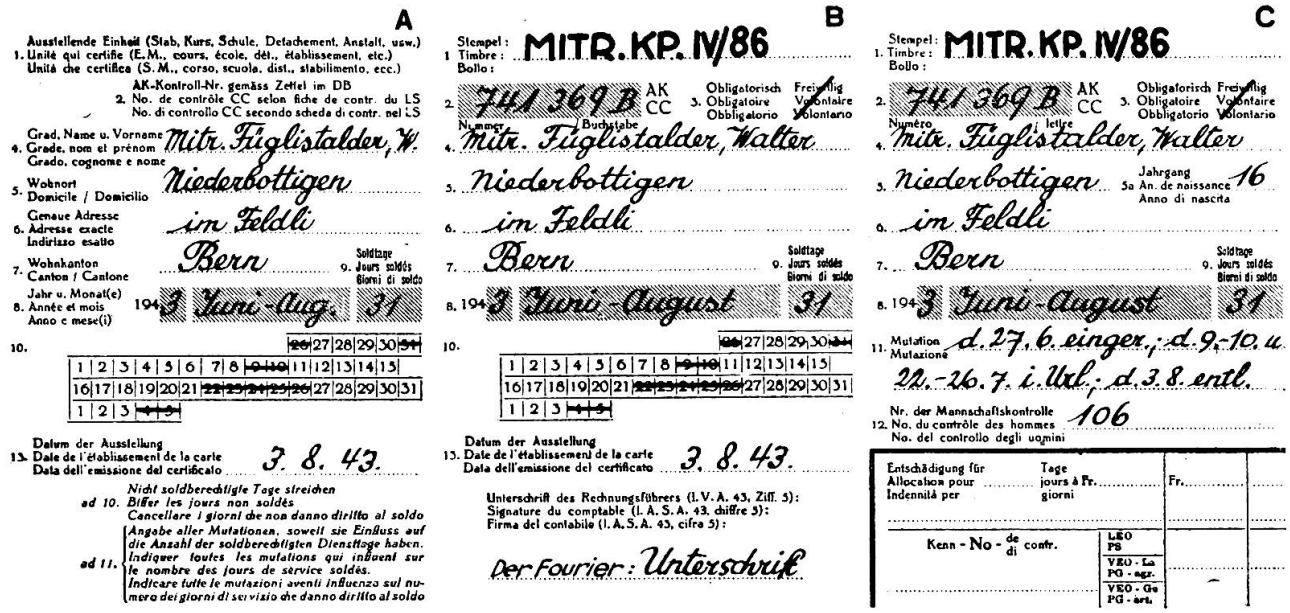
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



A

Ausstellende Einheit (Stab, Kurs, Schule, Detachement, Anstalt, usw.)
1. Unité qui certifie (E.M., cours, école, dét., établissement, etc.)
Unità che certifica (S.M., corso, scuola, dist., stabilimento, ecc.)
AK-Kontroll-Nr. gemäss Zettel im DB
2. No. de contrôle CC selon fiche de contr. du LS
No. di controllo CC secondo scheda di contr. nel LS
Grad, Name u. Vorname
4. Grade, nom et prénom
Grado, cognome e nome: Mitr. Füglistalder, W.
5. Wohnort
Domicile / Domicilio: Niederbottigen
Genaue Adresse
6. Adresse exacte
Indirizzo esatto: im Feldli
7. Wohnkanton
Canton / Cantone: Bern
9. Soldtage
Jours soldés
Giorni di soldo
Jahr u. Monat(e)
8. Année et mois
Anno e mese(i): 1943 Juni-Aug. 31
10.
Datum der Ausstellung
13. Date de l'établissement de la carte
Data dell'emissione del certificato: 3. 8. 43.
Nicht soldberechtigte Tage streichen
ad 10. Biffer les jours non soldés
Cancellare i giorni che non danno diritto al soldo
ad 11. Angabe aller Mutationen, soweit sie Einfluss auf die Anzahl der soldberechtigten Diensttage haben.
Indiquer toutes les mutations qui influent sur le nombre des jours de service soldés.
Indicare tutte le mutazioni aventi influenza sul numero dei giorni di servizio che danno diritto al soldo

B

Stempel:
1. Timbre:
Bollo: MITR. KP. IV/86
2. 741 369 B AK CC
3. Obligatorisch / Obligatoire / Obbligatorio — Freiwillig / Volontaire / Volontario
Nummer / Buchstabe / Numero / lettre
4. Mitr. Füglistalder, Walter
5. Niederbottigen
6. im Feldli
7. Bern
9. Soldtage / Jours soldés / Giorni di soldo
8. 1943 Juni-August 31
10.
Datum der Ausstellung
13. Date de l'établissement de la carte
Data dell'emissione del certificato: 3. 8. 43.
Unterschrift des Rechnungsführers (I. V. A. 43, Ziff. 5):
Signature du comptable (I. A. S. A. 43, chiffre 5):
Firma del contabile (I. A. S. A. 43, cifra 5):
Der Fourier: Unterschrift

C

Stempel:
1. Timbre:
Bollo: MITR. KP. IV/86
2. 741 369 B AK CC
3. Obligatorisch / Obligatoire / Obbligatorio — Freiwillig / Volontaire / Volontario
Nummer / Buchstabe / Numero / lettre
4. Mitr. Füglistalder, Walter
5. Niederbottigen
Jahrgang
5a An. de naissance / Anno di nascita: 16
6. im Feldli
7. Bern
9. Soldtage / Jours soldés / Giorni di soldo
8. 1943 Juni-August 31
11. Mutation / Mutazione: d. 27. 6. einger.; d. 9.-10. u. 22.-26. 7. i. Url.; d. 3. 8. entl.
Nr. der Mannschaftskontrolle
12. No. du contrôle des hommes
No. del controllo degli uomini: 106
Entschädigung für / Allocation pour / Indennità per — Tage / jours à Fr. / giorni — Fr.
Kenn - No - de / di contr.
LEO / PS / VEO - La / PG - agr. / VEO - Ge / PG - art.

Episoden aus dem Fourierdienst 1939—1945

Die Küche mit warmer Verpflegung war zu bestimmter Zeit auf den in grösserer Entfernung und hochgelegenen Übungsplatz der Truppe befohlen. Alles hatte ich mit dem Küchenchef zusammen wohl vorbereitet, nur mit einem hatten wir nicht gerechnet, nämlich mit unserem schlechtgelaunten Kücherpferd. Mitten auf dem Weg zur Anhöhe bockte eines der beiden Pferde (wir nannten es seiner Grösse und Muskulatur wegen «Herkules») und war trotz allen Versuchen mit Zureden, Locken, Peitsche und sogar vorübergehendem Ausspannen einfach nicht mehr zu bewegen, sich in die Stränge zu legen. Für das verbleibende schwächere Pferd aber war der Küchenfourgon ganz einfach zu schwer. — Was blieb mir als Verantwortlichen anderes übrig, als in den nächstgelegenen Gehöften Umschau zu halten und weil dort keine Pferde waren, zwei Ochsen vor meine Küche spannen zu lassen, die dann das Gefährt auch brav den Hügel hinauf zogen, wo wir doch noch rechtzeitig anlangten. Das «Hallo» bei der Truppe war gross, der Spott bei den Offizieren über mein Gespann unverkennbar, aber die Suppe und der Spatz warm und gar und das war schliesslich die Hauptsache.

Es war im Frühjahr 1940 in Birmensdorf. Vor der gut eingerichteten Küche hatte unser Gefreiter Mordasini, ein gelernter Maurerpolier, zusätzlich einen Herd im Freien gebaut, so dass wir auch unsere Bratpfanne benutzen konnten. Bald darauf zeigte sich auch die Chance, unser etwas improvisiertes Lebensmittelmagazin in einen gut ausgebauten Kellerraum zu verlegen und damit war die Küche unserer Stabskompanie wieder einmal mehr gross in Fahrt. Dumm war nur, dass der Küchenchef an jenem Abend, in der Zeit der grossen Gefechtsübungen, das Magazin abzuschliessen vergessen hatte. Ein in den Manövern stehender Zug einer Telegraphenkompanie hatte den Raum entdeckt, ihn in der Nacht als Notunterkunft und Kompanieposten für ihren Übermittlungsdienst benutzt und am anderen Tage durften wir feststellen, dass zwar nicht alles gerade kahlgefressen, aber doch ein guter Teil des eingelagerten Obstes, etwa 2 Dutzend Landjäger und Schokoladen, nebst diversen anderen guten Dingen verschwunden waren. Dafür war ein Zettel ans Gebälk geheftet, der einen schönen Dank der Telegräphler an die Kameraden der Stabskompanie enthielt und diese Geste mochte denn auch mitbestimmend gewesen sein, dass wir vorzogen, den Vorfall schnellstens zu vergessen — und in Zukunft aber auf sicheren Verschluss des Lebensmittelmagazines zu achten.

Zusammen mit dem Bataillonsstab war unsere Stabskompanie im Mai/Juni 1940 in Niederglatt untergebracht und ich verfügte über eine sehr gut eingerichtete Militärküche im Gasthof Bahnhof. Alles war da, nur eines fehlte — die nötigen Leute für Rüstarbeiten in der Küche. Die Truppe inklusive Sanität und Spiel waren mit dem Bau von Feldbefestigungen gegen die deutsche Grenze sehr beansprucht. Zudem hatte sie einen langen Hin- und Herweg zu und von den Arbeitsplätzen.

Manchmal wusste ich wirklich kaum wie fertig werden mit den Küchenarbeiten, weil einfach keine Hilfskräfte aus der Truppe zu bekommen waren. Wieder einmal besprach ich abends mit meinem Küchenchef, einem Berufskoch und intelligenten Gefreiten, die Möglichkeit, den Küchenbetrieb zu rationalisieren, als er mich schalkhaft um die Erlaubnis bat, die «5. Kolonne» zu Hilfe zu rufen. Das Wort «5. Kolonne» war damals eine durchaus ernst zu nehmende Angelegenheit und das Begehren des Küchenchefs wurde auch von etwas naiven Gemütern in der Runde mitangehört. Jedenfalls hatte sich das mit der 5. Kolonne und unserer Küche rasch herumgesprochen und am anderen Vormittag waren — trotz der so vielen Arbeit — direkt auffällig viele Offiziere vom Bataillonsstab und der Stabskompanie in der Küchengegend zu beobachten, die schmunzelnd unsere 5. Kolonne betrachteten. Es waren rund ein Dutzend 10—14jährige Schulmädchen aus dem Dorfe, die um einen grossen Trog vor der Küche sassen und Kartoffeln, ausreichend für die nächsten paar Mahlzeiten schälten und rüsteten. Unser Küchenchef hat diese appetitlichen Helferinnen für dieses und andere Male für einen frugalen «Zabig» aus der Soldatenküche angeworben.

Dass auch körperlich Behinderte nützliche Dienste leisten können, hat mir der Sturmwaffenkurs 6. Division im Mai/Juni 1942 in Zug bewiesen. Es war strenger Befehl, dass keine aktiven Soldaten zu Hilfsarbeiten verwendet würden. Dafür standen mir einige HD-Soldaten in Zivil zur Verfügung. In der Küche beschäftigte ich einen HD, seines Zeichens Wirt aus Zürich, der anstelle des linken Armes eine Prothese und anstatt einer Hand einen Eisenhaken trug. Der Mann war absolut einsatzwillig und leistungsfähig. Ich hätte mir für meinen Küchenchef gar keinen besseren Helfer wünschen können. Im Bureau standen mir zwei Ordonnanzen nicht nur für den Fourierdienst, aber auch für die Bewältigung der allgemeinen Kanzleiarbeiten und die Erledigung des Administrativen für den Kompaniekommandanten zur Verfügung. Einer hatte eine völlig gelähmte rechte Hand. Er konnte diese lediglich so auf den Tisch auflegen, dass er mit deren Gewicht die Umschalttaste der Schreibmaschine bedienen konnte. Mit der linken Hand hatte der Mann aber eine derartige Fertigkeit im Maschinenschreiben entwickelt, dass er seinen Bureaukollegen nicht nur punkto Qualität, aber auch punkto Quantität der Arbeit weit überragte.

Die erste Soldatenweihnacht 1939 feierte ich mit der Stabskp. Bat. 65 im Volkshaus in Schlieren. Nicht nur wird sie mir unvergesslich bleiben, weil sich zu dieser Feier spontan verschiedene Dorfvereine und namhafte Künstler, u. a. Wm. Hans Bänninger, der heutige Spielleiter von Radio Zürich, ohne Bezahlung zur Verfügung stellten, sondern auch weil diese schöne Feier mit besonders festlicher Mahlzeit durch eine hochherzige Spende einer einfachen Stauffacherin in dieser Form erst eigentlich ermöglicht wurde. Schon vorher durften wir feststellen, wie Frau Frieda Brunner unsere mit Bauarbeiten beschäftigten Soldaten bei jeder Gelegenheit mit warmen Getränken versorgte. Als ich anfangs Dezember auftrags meines Kompaniekommandanten einmal dort vorsprach, um ihr den wohlverdienten Dank für ihre Soldatenfreundlichkeit abzustatten, überreichte sie mir spontan Fr. 1000.— mit dem Begehren, dafür den Soldaten ein gutes Weihnachtsmahl zu bereiten. Der Betrag ist auf die drei in Schlieren liegenden Einheiten unseres Bataillons aufgeteilt worden und Frau Brunner durfte nebst einem Ständchen des Bataillonsspieles den Besuch der 3 Kompaniekommandanten als Dank entgegen nehmen. Diese und ähnliche Zeichen tiefer Verbundenheit von Volk und Armee haben uns immer wieder begeistert und konnten uns gelegentliches Heimweh und Trübsal wieder vergessen lassen.

Fourier Osc. Fritschi, Stabskp. Bat. 65, Winterthur.

Beförderung im Eidgenössischen Oberkriegskommissariat

(ag) Der Bundesrat hat mit Amtsantritt 1. Januar 1960 zum Sektionschef II des Eidgenössischen Oberkriegskommissariates gewählt:

Oberstleutnant Franz Zehnder KK 2. AK

bisher fachtechnischer Mitarbeiter I.

Die Zentral- und Sektionsvorstände des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen, Redaktion und Verlag «Der Fourier» gratulieren.